Bemerkungen zum Volksschulgesetz.

Von einem Lehrer.
Ein Vergleich mit Sachsen.
II.

Betrachten wir die Stellung des Lehrers zum Geistlichen nach beiden Gesetzen, dem neuen preußischen Entwurf und dem sächsischen Gesetze, so haben wir namentlich den von der Leitung des Religionsunterrichts handelnden Paragraphen des Zedlitz'schen Entwurfes, die Frage der geistlichen Schulaufsicht und den Abschnitt über die Lehrerbildung ins Auge zu fassen.

Wenn im Grunde genommen das sächsische Volksschulgesetz den Religionsunterricht der Schule in gleiche Abhängigkeit zu den kirchlichen Organen stellt, wie der besorgnißerregende achtzehnte Paragraph des Zedlitz'schen Entwurfes es vorhat, so kommen für die praktische Tragweite dieser Bestimmung auch hier für beide Staaten wesentlich andere Gesichtspunkte in Betracht: wiederum erstens der schon hervorgehobene Umstand, daß Sachsen keine katholische Kirche, keine ultramontane Partei hat, welcher der kirchliche Zwang der Geister das Heil der Seelen zu bedeuten hat, dann aber der Umstand, daß die im sächsischen Schulgesetze vorgesehene Ordnung der „Schulaufsicht" so ziemlich das Gegentheil der bei uns noch zu Recht bestehenden Beaufsichtigung der Volksschule darstellt. Es kommt in dem Nachbarstaate für die Ortsschul-Instanz die „fachmännische" Aufsicht in ausgedehnter, für die Kreisschul-Instanz in ausschließlicher Weise in Betracht! Während der Zedlitz'sche Entwurf der Neuregelung der überlebten Institution der geistlichen Schulaufsicht, d. i. der Beaufsichtigung der Schule durch Nicht-Schulmänner und der Bevormundung der Pädagogik durch die Theologie ganz aus dem Wege geht, eine Schul-Aufsicht ohne Schul-Einsicht fortbestehen läßt; ja die Diener der Kirche in noch unumschränkterer Weise zu Herren der Schule und der Lehrer macht, als sie es seither waren, bestimmte das sächsische Schulgesetz schon vor zwanzig Jahren: daß die Aufsicht des Staates über das Volksschulwesen in der Kreisinstanz nur durch Inspektoren wahrzunehmen ist, „welche (§ 32 des Ges.) aus der Reihe bewährter Fachmänner gewählt werden" und erklärt (§ 57 der Ausführungsordnung) die Uebertragung auch der Ortsaufsicht an die Schullehrer (Dirigenten, Hauptlehrer, erste Lehrer) als Ausfluß gleichfalls des Grundsatzes, nach welchem „die Leitung und Beaufsichtigung der Volksschulen so viel als möglich in die Hände pädagogisch gebildeter Fachmänner zu legen ist", Pädagogen also — nicht Theologen, Schulmänner — nicht Geistliche nehmen nach sächsischem Gesetz das Schul- und Lehrerinteresse in den Aufsichtsinstanzen wahr!

Hierzu kommt ferner, daß nach dem sächsischen Volksschulgesetze der mit Beaufsichtigung des Religionsunterrichts beauftragte Geistliche (Ext. zu § 25 des Ges.) „als solcher kein Recht auf Eintritt in den Schulvorstand" hat und daß der sächsische Schulvorstand (§ 27 des Ges.) den Vorsitzenden „aus seiner Mitte wählt", während § 27 des preußischen Entwurfes besagt, daß der Schulvorstand zu bestehen hat: 1. aus dem Ortsschulinspektor als Vorsitzendem, und, sofern der Ortsschulinspektor nicht zugleich der mit der Leitung des Religionsunterrichts betraute Geistliche sein sollte, aus 2. dem mit der Leitung des Religionsunterrichts und zum Besuche desselben befugten Geistlichen oder Religionsdiener. Daß Sachsens Lehrerschaft trotzdem die kirchliche Beaufsichtigung der religiösen Jugendunterweisung als zum mindesten zwecklose Belastung empfindet, liegt in der Natur der Sache.

In der Bestimmung übrigens über den Umfang des Censur- und Kontrollrechts der Geistlichen oder Religionsdiener zeigt sich der Schöpfer des Entwurfes als geschulter Psycholog, insofern er besser auf einmal gewährt, was nachträglich zu gewähren ihm nicht erspart bleiben würde. Das sächsische Gesetz enthält nicht die die preußische Lehrerschaft bedenklich stimmenden Einzelheiten des Zedlitz'schen Entwurfes, wonach dem Geistlichen oder sonst beauftragten Religionsdiener das Recht zusteht, dem Religionsunterrichte in der Schule beizuwohnen, durch Fragen sich von der sachgemäßen Ertheilung desselben und von den Fortschritten der Kinder zu überzeugen, desgleichen den Lehrer nach dem Unterrichte sachlich zu berichtigen und mit Weisungen zu versehen. Aber schon zwei Jahre nach Erlaß des Gesetzes holt das Landeskonsistorium Sachsens das Versäumte ein, wenn es bestimmt, der mit der kirchlichen Beaufsichtigung des Religionsunterrichts beauftragte Geistliche habe sich von den „religiösen (!) Leistungen und den Fortschritten" der Kinder auf dem Prüfungswege zu überzeugen, und wenn es wieder einige Jahre später diese Vorschrift dahin vervollständigt, daß die Geistlichen „ihre Schulen des öfteren besuchen und sich dabei nicht auf bloße stille Beobachtung zu beschränken haben."

Bisher ist eigentlich nur in formeller Hinsicht den Bedenken Rechnung getragen, welche gegen die zu gründende kirchliche Censurstelle bestehen! Wozu es führen muß, wenn eine orthodoxe Hierarchie die Schule nöthigen wird, den Buchstaben über den Geist, Dogmen über Vernunft, Rechtgläubigkeit über Frömmigkeit zu setzen, ist in den Debatten der letzten Landtagssitzungen schon deutlich genug bezeichnet worden: für die Lernenden Schädigung des Intellekts, für die Lehrenden Schädigung des Charakters.

Die Bedeutung des Lehrerstandes wird immer abhängig sein von der Bildung desselben, eine Steigerung dieser ein Steigen jener zur Folge haben. Der sächsische Lehrerstand nimmt zugestandenermaßen eine angesehenere sociale Stellung ein als derjenige Preußens, eben weil seine Seminare ihm eine bessere Bildung vermitteln als die unseren. Die Seminare Preußens — die Vorbildung ihrer Zöglinge vom 14—17 Lebensjahre in der Hauptsache privaten Veranstaltungen überlassend — haben einen nur dreijährigen, die sächsischen einen sechsjährigen Kursus der Ausbildung; die sächsischen Seminare haben, was die preußische Lehrerschaft ein Menschenalter hindurch vergebens anstrebt, den Betrieb wenigstens einer fremden Sprache, des Lateins; sie rangiren unter den höheren, die preußischen Seminare unter den niederen Schulen! Der Zedlitz'sche Gesetzentwurf enthält — aus welchen Ursachen wird aus den Motiven nicht ersichtlich — keine Aufzählung der Lehrfächer des Seminars, läßt also im Unklaren, ob den Lehrern die unumgänglich nothwendige fremdsprachliche Bildung hinfür gewährt oder vorenthalten werden soll. Nach den Motiven wird auch hier eher der Beschränkung als der Hoffnung Raum zu geben sein, insofern jene erklären, daß die Bestimmungen des Gesetzabschnittes über die Lehrerbildung nur ein Niederschlag der Erfahrungen seien, welche bei der Leitung der Seminare in den letzten siebenzig Jahren gemacht worden sind, und daß den Anstalten der Charakter erhalten bleiben soll, durch welchen sich dieselben bisher einen guten Ruf bewahrt haben. Nun giebt aber der Bunzlauer, also preußische Schul- und Regierungsrath Sander in seinem rühmlichst genannten „Lexikon der Pädagogik" im Sinne der gesammten Lehrerschaft der hierzu in starkem Widerspruche stehenden Anschauung Ausdruck, daß für eine „gründliche einheitliche Ausbildung der Zöglinge schon die kurze Lehrzeit der preußischen Seminare ein schwerwiegendes Hinderniß sei."

Im übrigen tritt die Angst um die Rechte der Konfessionalität und die geistliche Censur beängstigender kaum anderswo so hervor, wie in dem der Vorbildung der Lehrer geltenden Abschnitte. Denn von den im ganzen nur sieben vorhandenen Paragraphen sind zwei ganz und fünf zur Hälfte der konfessionellen Grundlage der Seminaranstalten, dem Rechte der kirchlichen Oberbehörde an der Feststellung des Lehrplans, deren Vertretung in der Prüfungskommission, der Mitbeaufsichtigung des Religionsunterrichts und endlich — das Unzulänglichste, hier wird's Ereignis — der Bestimmung gewidmet, daß die mit der „Ertheilung des Religionsunterrichts zu beauftragenden Seminarlehrer vorher den kirchlichen Oberbehörden namhaft zu machen sind, behufs Aeußerung ob gegen Lehre und Wandel derselben Einwände zu erheben sind."

Zweifelsohne verstärkt diese Schlußbetrachtung unsere längst schon gewonnene Ueberzeugung, daß ein Mehr im Gesetze zu Gunsten der Schule und ein Weniger für die Kirche ein Besseres für beide bedeutet haben würde.

Ein Jahr im Centrum der deutsch-sozialen Partei.

Unter diesem Titel hat Hermann Lucko, vormals Chefredacteur des deutsch-sozialen „Leipziger Tagesanzeiger" (Neue deutsche Zeitung), eine lesenswerthe Schrift veröffentlicht. Dieselbe bringt als Motto den Ausspruch des antisemitischen Veteranen Wilhelm Marr: „Ich bedauere den Theil unserer deutschen Jugend und unseres Mittel- und Kleinbürgerstandes, welcher durch die heutigen „Parteiführerschaften" aus dem semitischen Regen in die geschäftsantisemitische Traufe zu gerathen scheint."

Ueber die Tendenz der Broschüre spricht sich der Verfasser im Vorwort mit aller Deutlichkeit wie folgt aus:

„Zur Abfassung vorliegenden Schriftchens hat mich die Ueberzeugung getrieben, daß die antisemitische Bewegung deutsch-sozialer Richtung immer mehr in die Hände von Männern geräth, die in der Praxis den Juden keinen Zollbreit nachstehen. Meine Broschüre soll vor allem jene Virtuosen der Verstellung beleuchten, die es so meisterhaft verstehen, unter einem Schwall von Phrasen ihren Charakter zu verdecken und unter dem Deckmantel der Volksfreundlichkeit ihrer Eitelkeit und Selbstsucht zu fröhnen. Von Männern, die an der Spitze einer Bewegung zur Emancipation des deutschen Volkes vom Judenthum stehen, ist zu verlangen, daß sie selbst deutsch denken und handeln und daß sie nicht selbst materiell und intellektuell fortgesetzt jüdischen Maximen huldigen. Zur nationalen Erziehung unseres Volks können nur charakterfeste, ideal denkende und ehrlich handelnde Männer berufen sein. Zu beweisen, daß dies leider bei der deutsch-sozialen Bewegung nicht der Fall ist, und zu warnen, ehe es zu spät wird, das ist der Zweck dieser Broschüre. Mögen „urtheilsfreiere" Deutsche das Treiben Fritsch's und seiner Genossen entschuldigen, ich halte mich für zu gut, um offenen Auges dergleichen Pharisäern noch länger Gefolgschaft zu leisten."

Herr Lucko geht mit den antisemitischen Führern scharf ins Gericht. Am meisten wird Theodor Fritsch mitgenommen. Er wird als „politischer Komödiant" und als „Geschäftsantisemit" geschildert, es wird von ihm behauptet, daß er seine Leute noch schlechter bezahle, als die Juden; er wird eines eklatanten Vertrauensbruches geziehen rc. Auch sonst fehlt es nicht an allerlei Enthüllungen, welche grelle Streiflichter auf das Gebahren der an der Spitze der antisemitischen Bewegung stehenden Personen werfen.

Ganz besonders unbequem dürfte den antisemitischen Häuptlingen die Veröffentlichung einiger charakteristischen Stellen aus Briefen von Wilhelm Marr sein. Wir wollen sie hier wiedergeben:

„Im übrigen, nachdem wir von haec und hoc geplaudert haben, lassen Sie mich in Ruhe mit der „Judenfrage."

Der moderne Antisemitismus — reete Fabrikgeschäftsschwindel-Antisemitismus ist für mich „gegenstandslos" geworden.

Er beliegt sich selbst, um andere zu beliegen und zu beschwindeln.

Er bläht sich auf, wie der Frosch in der Fabel, und wird wie dieser platzen.

Sei ihm die Erde so schwer als möglich, daß er sobald nicht wieder aufstehen kann.

Mit rechtschaffenem deutsch-antisemitischem Gruß
W. Marr.

Hamburg, im Juli 1891.

* * *

„Ich bin ein alter Parteigänger, aber nie habe ich mehr Erzschelmenbande gefunden als unter den heutigen Geschäfts-Antisemiten. Das aber dürfen Sie privatim erklären, daß ich nach 30jährigem Judenkrieg mich mit Ekel bis zum Erbrechen abwende von dem ganzen heutigen Geschäftsschwindel-Antisemitismus. Ich werde diese Behauptung nicht widerrufen."

* * *

„Sie verlangten vielleicht einen Hungerlohn für Ihre Arbeiten. Und damit darf man den modernen Geschäftsantisemiten nicht kommen."

* * *

Wir können uns schließlich nicht versagen, aus dem Schriftchen eine Probe zum Abdruck zu bringen. Der Verfasser plaudert aus der Schule, indem er über den letzten deutschsozialen Parteitag folgende Kuriosa zum Besten giebt:

„Die deutsch-soziale Partei wünscht in ihrem Programm Schutz gegen verlogene Reklame. Aber war es nicht verlogene Reklame, die ihre Führer auf dem diesjährigen Parteitage in Leipzig machten? Die Bemühungen des Herrn v. Liebermann, aus seinem Wahlkreise einige Schwälmer Bauern in ihrer Nationaltracht hier auszustellen, um mit ihnen zu paradiren, will ich als Kindereien bezeichnen, obgleich der Vorstand sofort auf den Vorschlag von Liebermann hineinfiel und 100 M. Reise- und Unterhaltungskosten für drei Schwälmer Bauern bewilligte. Die dieserhalb Beauftragten mußten aber doch gemerkt haben, daß sie nur zu Reklamezwecken dienen sollten, denn sie frugen an, ob sie nicht in gewöhnlicher Tracht kommen könnten, da sie in ihrer Nationaltracht zu viel Aufsehen machen würden, und als Liebermann natürlich auf der Nationaltracht bestand, — denn um an den Berathungen theilzunehmen, dazu brauchte er die Schwälmer Bauern wahrhaftig nicht, — kamen sie zum großen Schmerze Liebermann's gar nicht. Kurz, ich rechne das den Eigenthümlichkeiten Liebermann's zugute, aber was soll man dazu sagen, wie auf dem Parteitage die Delegirten „gemacht" wurden. Ich war am dritten Abend des Parteitages kurz vor der Versammlung im „Café Battenberg," die den Abschluß des Parteitages bildete, zufällig im Bureau des Parteitages anwesend, um meinem Hilfsredacteur Leitsch, der dort als Bureauvorsteher fungirte, einige Weisungen zu geben, als ein Kaufmann aus Nürnberg in das Bureau kam und frug, ob er noch eine Eintrittskarte zu der Abendversammlung erhalten könne. Leitsch frug ihn, ob er vielleicht als „Delegirter" für Nürnberg gelten wollte, es koste auch nicht mehr. Der Herr lehnte dies selbstverständlich ab und ich frug Leitsch, was das eigentlich bedeuten solle. Dieser erklärte mir, er habe die Weisung, möglichst viele Delegirtenkarten auszugeben und es hätten eine ganze Menge Leute Delegirtenkarten erhalten, die absolut nicht von irgend jemand „delegirt" worden wären. So z. B. hätte ein bekannter leipziger kleiner Parteilicht, das zufällig in Wanzleben geboren sei, als „Delegirter" für Wanzleben stimmt usw."

Halle und Umgegend.

Halle, 27. Jan.

— Im Concordiatheater zieht seit Montag das Auftreten der Liliputaner-Künstlertruppe Kolibris zahlreiche Schaulustige an, denen durch die merkwürdige Kleinheit dieser niedlichen Leutchen sowie durch deren mannigfaltige Darbietungen sehr anmuthige Ueberraschungen geboten werden. Die erwähnte Truppe besteht aus sieben Personchen, drei Damen und vier Herren im Alter von 15, 19, 20, 24, 25, 26 und 50 Jahren. Ihr kleinstes Mitglied mißt nur 68 Paß größte 85 cm. Die Leutchen sind wohlgebildet von Gestalt und gewandt im Benehmen, überdies in verschiedenen Künsten ausgebildet, so daß sie mit ihren Vorträgen und sonstigen Darbietungen den ganzen zweiten Theil der Vorstellung ausfüllen. In den Personen des Prinzen Dedal und der Prinzessin Deda, ersterer 85 cm hoch und 25 Jahre alt, letztere 82 cm hoch und 26 Jahre alt, präsentirt sich das kleinste Ehepaar der Welt. Als achtes Mitglied ist noch der Kutscher Sandor zu erwähnen, der in der Größe von 1 m 6 cm über die anderen Liliputaner hinausragt. Einen erklärlichen Gegensatz aber bildet der 17jährige Neffe Leon Anat mit seiner 2,30 m hohen schlanken Gestalt. Derselbe besorgt die Bedienung des 68 cm hohen Prinzen Pompeo, den er bei der Promenade im Saale auf den Händen trägt. Allerliebst ist das Erscheinen der Liliputaner in ihren zierlichen mit japanischen Ponnies bespannten Kutschen. Mehrere Mitglieder der Truppe sind geübte Gesangshumoristen. Als wirkliche Kunstleistungen sind Vorträge auf dem Pan-Euphonium und ein Konzert der fünf Xylophonspieler hervorzuheben. Wie vielseitig die kleinen Künstler sind, zeigt sich noch im Auftreten des Prinzen Dedak und des Monsieur Henry, die beide einen regelrechten Ringkampf als Athleten à la Abs ausführen. Schließlich entfalten die Liliputaner ihre Kunst als Pantomimen in Aufführung einer komischen Burleske, die große Heiterkeit erregt und der Vorstellung einen gelungenen Abschluß giebt. Den ersten Theil füllen die schon früher besprochenen Künstler aus, zu denen jetzt noch als neue Nummer das Auftreten der vier Schwestern Frl. Rhonsdorf hinzugekommen, welche als Quartett-Sängerinnen im Vortrage Kärnthner Volkslieder mit Musikbegleitung und a capella gutes leisten. Die Kolibris treten nur bis zum Sonntag auf.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.
Sitzung Donnerstag den 28. Jan. 5 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.
Tagesordnung:

1. Zuschuß zu Prämiengeldern auf eine Lebensversicherung.
2. Desgleichen.
3. Erwerb von Straßenland.
4. Desgleichen.
5. Anträge wegen der Kühlanlage auf dem Schlachthausgrundstück.
6. Etat der städtischen Gasanstalten.
7. Sonstige Eingänge.

Stadt-Theater.

Madame Mongodin.
Schwank von Ernest Blum und Raoul Toché.

„Madame Mongodin", der neueste Artikel des pariser Theatermarktes, diesmal bezogen von der Firma Blum & Toché, zeigte sich bei seiner gestrigen Erstaufführung von gleicher Qualität wie „Madame Bonivard", „Der selige Toupinel" und dergleichen Eintagsfliegen. Möglich, daß „Madame Mongodin" bei ihren gefährlichen Balancirübungen auf der Grenze des Erlaubten mehr Neigung hat, nach rechts zu fallen — sonst besitzt das Stück dieselbe dürftige Handlung, dieselben verbrauchten, mit modernen Flittern nothdürftig aufgeputzten Motive, dieselben seichten Witze, dieselben Uebertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten, die für den französischen Schwank typisch sind. Es wäre schlimm, wenn man aus Mangel an eigenen besseren Erzeugnissen zu solchen Machwerken fremder Autoren greifen müßte, aber es wäre verzeihlich — mindestens unverständlich aber ist es, wenn immer wieder dergleichen fremde Pflanzen in unseren heimischen Boden verpflanzt werden, während dieser doch selbst Gewächse hervorgebracht hat, die an gesunder Lebenskraft jene Treibhausprodukte bei weitem übertreffen. Wir wissen nicht, aus welchen Gründen deutsche moderne Lustspiele und Possen, wie „Die Großstadtluft" oder „Der Kinstbacillus" an unserem Stadttheater nicht zur Aufführung gelangen, können aber an unüberwindliche Hindernisse unmöglich glauben, wenn wir andere ungleich weniger günstig gestellte Theater mit gutem Beispiele vorangehen sehen. Hoffentlich wird sich die Leitung unseres Stadttheaters bemühen, künftig den berechtigten Forderungen des Publikums nach dieser Seite hin mehr Rechnung als bisher zu tragen.

Die Hauptperson des Stückes ist Frau Mongodin, eine höchst tugendhafte Dame und unumschränkte Beherrscherin ihres Hauses und Gemahls, deren Ruf die Geschichte eines Messers gegründet hat, mit welchem sie einst ihre Ehre gegen einen Rücksichtslosen vertheidigte. Herr Mongodin, der trotz des Gewichtes von Frau Mongodins Pantoffel, halb ohne seine Schuld, zu einer kleinen Extravaganz verleitet wird, indem er sich ein Stelldichein mit einer ehemaligen Sängerin giebt, wird dabei von seiner Frau überrascht, rettet sich dadurch, daß er sich mondsüchtig stellt, wird aber bei einer späteren Zusammenkunft entlarvt und harrt nun einer schweren Strafe. Da erscheint ein Jugendfreund, klärt die Geschichte mit dem Messer in einer für Frau Mongodins Tugend weniger günstigen Auslegung auf, verschafft dadurch Herrn Mongodin die ihm gebührende Stellung als Herr des Hauses und seiner Nichte Lucienne im Maler Fougerolles den Bräutigam.

Unsere Künstler thaten ihr Möglichstes, um den Schwank über Wasser zu halten, und wenn dies gelang, so gebührt das Verdienst in erster Linie Hrn. Friedau, der den Mongodin ganz vortrefflich spielte und Frau de la Chapelle, die eine ebenso vorzügliche „Madame Mongodin" war. Auch die übrigen Darsteller waren recht gut, so Frl. Schneider als Lucienne, Frl. Greve als Clorinde, Hr. Schady als Fougerolles und Hr. Bach als Berneret.

Der Aufführung ging das einaktige Lustspiel „Sie hat ihr Herz entdeckt," von Wolfgang Müller von Königswinter, voraus, welches Frl. König Gelegenheit bot, als „Hedwig" eine reizende Naivität in frischem natürlichem Spiel zu entwickeln.

Prozeß Schneider.

II.

Wien, 25. Jan.

Ueber die wesentlichsten Punkte der Anklage haben wir bereits in letzter Abendnummer berichtet. Nun einiges aus den Verhandlungen des ersten Tages selbst. Das Aufsehen der zuerst eintretenden Rosalie Schneider ruft allgemeine Ueberraschung hervor. Es ist eine kleine, schwächlich aussehende Person von [illegible] bleichem, kränklichem Gesicht. In einer solchen unscheins

bären Gestalt hätte man sich die Genossin eines Mörders, die wohl gar zugleich mit ihm die Thäterin war, nicht vorgestellt. mit dem fahlen Teint steht das matte blonde Haar und auch das graue Kleid im Einklange; alles an ihr übt den Eindruck der Gedrücktheit. Allzu rasch aber darf man dem nicht trauen; denn wie sie auf ihrem Platze mit etwas vorgebeugtem Kopfe und die Hände in dem Schoße haltend, sitzt, dringt etwas wie Verschlagenheit und List aus ihren Augen hervor. Und in der That hält ihr der Präsident später im Lauf des Verhörs ihre Verweigenheit und ihre Schlauheit vor. Auch an Franz Schneider fällt zuerst seine Blässe auf, die aber nicht blos die Folge eines momentanen Affektes ist, denn sie hält auch später noch an. Der ziemlich derb gebaute Mann hat ein hageres Gesicht, von dem die Backenknochen hervorstehen, kleine Augen und einen dichten rothen Schnurrbart. Er nimmt eine stramm militärische Haltung ein, und sein Blick ist fest. Er ist mit einem abgetragenen lichten Anzuge und rother Kravatte bekleidet. Um Kinn und Mund ist Roheit ausgeprägt. Dennoch könnte nur Selbsttäuschung von ihm sagen, daß er eine Verbrecher-Physiognomie habe. Wiewohl sonst zwei Angeklagte im Gerichtssaale nur einen Wachmann zwischen sich haben, sind diesmal die Eheleute Schneider durch zwei Justizsoldaten getrennt und ein dritter sitzt noch zur Seite des Mannes. Die Eheleute wenden übrigens einander keinen Blick zu. Franz Schneider ist 35, Rosalia Schneider geb. Capellari, 41 Jahre alt. Als Franz Schneider vorgerufen wird, wollen ihm vorsorglich zwei Wachmänner folgen. Der Präsident heißt sie jedoch zurückbleiben. Während die Anklageschrift verlesen wird, blickt Schneider sich wiederholt im Zuschauerraume um.

Der erste Verhandlungstag brachte ein verzweifeltes Ringen der beiden Angeklagten, die sich gegenseitig belasten, einen leidenschaftlichen Kampf der Mörder, wer von ihnen der Strafbarere sei, wer der Urheber und wer der Verleitete. In ihren Verhören verhielten sie sich zumeist ruhig und gemessen; da wirkte noch bei ihnen die Vorberetung und Ueberlegung mit, zu der sie in ihrer Zelle genügend Zeit gehabt hatten. Der Frau winkt noch die Hoffnung, sich die erste Anklage zurückzuverbern, die gegen sie erhoben wurde und die eine erlösende Wohlthat für sie wäre gegenüber der neuen Nachtragsklage, denn sie brächte ihr Befreiung von der Gefahr des Todesurtheils, das über ihr schwebt. Franz Schneider hat von seiner Verantwortung keine Milderung des vernichtenden Spruches zu erwarten, aber er will den glühenden Haß gegen seine Frau befriedigen, die ihn nach seiner Meinung durch ihre Aussage ins Verderben gestürzt hat, und er mag im stillen noch einen Hoffnungsstrahl darin sehen, daß demjenigen, der als der Verführte in dieser Sache angesehen wird, noch nachträglich die Gnade leuchten könne. Darum suchten Beide mit dem Aufgebote aller ihrer nicht großen Fähigkeit und mit verhältnißmäßiger Ruhe ihre Sache zu führen. Als sie jedoch einander gegenübergestellt wurden, der von Natur stämmige, wenn auch durch Gefängnißhaft, durch Sorge und Angst abgezehrte Mann und die kleine Gestalt mit dem mageren, bleichen, zuweilen von Fieberröthe bedeckten Gesichte, da verlieh sie allmälig ihre Selbstbeherrschung und sie schleuderten einander mit Gereiztheit, mit wilden Grimme Beschuldigungen zu. Die Frau warf ihrem Manne vor, daß er nicht arbeiten wollte und daß er sie zu allem „dressirt" habe, während er ihr den Vorwurf ins Gesicht schleuderte, sie sei eine üderliche Person, die ihn alle Augenblicke mit einem andern Liebhaber betrog. In manchem Augenblicke konnte man sich der aufregenden Vorstellung nicht erwehren, als sehe man zwei jener thierischen Geschöpfe, welche in der Freiheit eine Gefahr für den Menschen sind und die sich nun im Käfige mit aufgehobenen Pranken drohend gegenüberstehen, nur durch die Eisenstäbe gehindert, auf einander zu stürzen und noch einmal ihre frühere Kraft an sich zu versuchen. Ein Theil der Verhandlung wurde aus Sittlichkeitsgründen geheim geführt. Bei der Zeugenvernehmung tauchten Hinweise auf einen vierten Mord Schneiders auf, über welchen jedoch noch keine Klarheit herrscht. Für die Schneider war der erste Verhandlungstag ungünstig; nicht nur, daß sie weitaus intelligenter und energischer erschien als ihr Mann, mußte sie auch im Verhör zugeben, daß sie dabei war, als Franz Schneider die Hottwanger und Zoufar in den sogen. „Haspelwald" lockte, und daß sie wußte, zu welchem Zwecke dies geschah. Sehr gravirend ist auch folgendes Moment: die Zoufar hatte verschiedene Papiere und Briefschaften bei sich; diese wurden später am Thatorte zerrissen vorgefunden mit Ausnahme eines Sparkassenschelnes. Da aber Franz Schneider weder lesen noch schreiben kann, so ist es klar, daß jemand, der des Lesens kundig war, bei ihm gewesen sein mußte, als der Mord geschah. Dieser Jemand kann aber nur seine Frau gewesen sein. Höchst charakteristisch für die Angeklagte ist noch folgender Umstand: sie ist mit ihren Opfern unmittelbar vor dem Morde in eine bei dem Walde liegende Kapelle gegangen und hat dort mit ihnen gebetet!!

Wien, 26. Jan.

Im Prozeß gegen das Mörderpaar Schneider rief heute eine überraschende Wendung die größte Sensation hervor. Der Angeklagte Franz Schneider legte ein Geständniß ab. Er erklärte die Erzählung von der Tödtung durch Giftmischchen als seine Erfindung und gestand zu, daß er die drei Mädchen gewaltsam erstickt habe, während seine Frau dieselben bei den Händen hielt.

Vermischtes.

Der neue Khedive Abbas II. war, wie man weiß, bis zu seiner Thronbesteigung Eleve des Theresianums in Wien. Wie nun österreichische Blätter berichten, hat der junge Herrscher seine ehemaligen Kameraden für die Osterferien zu sich geladen. In Triest soll ein egyptisches Schiff die jungen Herren erwarten und sind sie von diesem Moment an die Gäste des jungen Herrschers. Wie des weiterem verlichert wird, dürften die Juristen des Theresianums diese Einladung annehmen und im April die Reise an den Nil antreten.

Zur Ausstellung in Palermo gehört auch ein abessinisches Dorf, in welchen es am Sonnabend zu einem Glaubenskampfe zwischen Kopten und Muselmännern kam. Die Veranlassung dazu bot folgender Vorfall. Die hysterische Frau des Goldschmieds Ualda Celisse verfiel plötzlich in epileptische Krämpfe. Der abergläubische Gatte der Dame war der Ansicht, daß bei dieser Höllenkrankheit der Teufel seine Hand im Spiele habe und schickte sich an, ihn zu beschwören und auszutreiben. Zu diesem Zwecke stimmte er mit seinen Freunden einen herzerreißenden Gesang an und goß schließlich, während er unverständliche Beschwörungsformeln vor sich hin murmelte, einen halben Eimer Wein über die Todtkranke. Dies rief einen religiösen Wortwechsel zwischen den Muselmännern und den koptischen Christen des Dorfes hervor, der mit einer großen Prügelei endete. Es wurde hin- und hergeschossen und gestochen, bis endlich die Polizei einschritt, die Waffen, die zum großen Theile in Rasirmessern bestanden, konfiszirte und mehrere Verhaftungen vornahm. Drei schwer verwundete Muhamedaner lagen auf der Wahlstatt.

Eine pariser Nachtigall. Ein sonderbares Handwerk betreibt Herr Charles Richon in Paris, auf dessen Bittenkarten zu lesen ist: „Charles Richon, Nachtigallen-Imitator für Garten- und Speisehäuser." Der Künstler scheint während der Sommersaison vollauf beschäftigt zu sein. So oft ein reicher Bürgersmann, der in Paris zwölf Meter Garten besitzt, ein „Gartenfest" veranstaltet, versteckt sich Charles Richon hinter Blumentöpfen und Oleanderkübeln und entzückt die Gäste durch die Nachahmung der herrlichen Triller des melodienreichten unter unseren Singvögeln. Der Nachtigallen-Imitator läßt sich seinen Gesang natürlich sehr gut bezahlen und lebt dem Winter hindurch in Nizza von den Erträgnissen seiner sommerlichen Thätigkeit.

Zum Geschäftsverkehr mit London. In süddeutschen Zeitungen finden sich neuerdings Inserate, durch die sich ein angeblicher „Verein Deutscher Kaufleute" (German Mercantile Society) in London, Devonshire Chambers Bishopsgate Street" gegen einen Jahresbeitrag von 10 M. 30 Pf. zur Vermittelung von Stellen in England und an überseeischen Plätzen erbietet. Hierzu bemerkt der Reichsanzeiger: Zuverlässigen Nachrichten zufolge hat der „Verein" von Anfang an nur aus zwei Personen mit deutschen Namen bestanden, die für ihre Zwecke ein Bureauzimmer gemiethet hatten. Nachdem der ursprüngliche Leiter des Unternehmens unter Hinterlassung von Miethsschulden verschwunden, hat der andere Betheiligte vor einigen Monaten ein Bureauzimmer für sich allein gemiethet, von wo aus er das früher gemeinsam betriebene Unternehmen fortzusetzen scheint. Unter diesen Umständen muß vor Anknüpfung von Verbindungen mit dem angeblichen Verein nachdrücklich gewarnt werden.

Ein Advokatenhonorar. In Indianapolis ist dieser Tage einem Advokaten für legal advice (Rath eines Rechtsbeistandes) der höchste Preis ausgezahlt worden, der in Amerika, der Heimath hohen Advokaten-Honorare, je entrichtet worden ist. Morris Butler, der Sohn eines angesehenen Anwalts, kehrte von einem Balle um 2 Uhr morgens zurück. Grade als er das Haus seines Vaters erreichte, hielt dort ein Wagen, aus dem ein junger Mann sprang. „In welchem Staate dürfen sich Vetter und Base rechtsgültig verheirathen?" rief der Ankömmling sehr erregt. „Ich weiß es nicht," sagte der junge Butler, „aber ich will den Vater fragen." Gesagt, gethan. Er klopft den Vater aus dem Schlafe und legt ihm die Frage vor. „Kansas", ruft der Alte mürrisch und beginnt sofort wieder zu schnarchen. Der junge Mann eilt die Treppe hinunter und giebt dem Fremden die Parole „Kansas". „Danke Ihnen!" ruft der Fremde und fährt davon. Niemand dachte mehr an die Geschichte, als der alte Herr plötzlich einen Check für legal advice im Betrage von 200 Dollars erhielt. Das macht, wie ein echt amerikanisches Blatt berechnet, 100 Dollars für jede Silbe und 33 Dollars und 33 Cents für jeden Buchstaben. Offenbar hatte das erlösende Wort „Kansas" einem Liebenden, der mit seiner Couline durchgebrannt war, einen Mühlstein von Zweifeln von der Brust gerollt.

Die Tragödie eines Offiziers. Aus Wien berichtet man: Im v. J. machte der in Stanislau stationirte Artillerie-Oberlieutenant Wilhelm Latt die Bekanntschaft eines Mädchens und bald entspann sich ein Liebesverhältniß. Als dieses nicht ohne Folgen blieb, forderte das Mädchen, daß sie nun gemeinschaftlich leben sollten. Latt gab dem Mädchen Geld und wieder Geld, doch sie hörte nicht auf, ihn zu verfolgen, und um sich von ihr zu befreien, ließ er sich nach Laibach versetzen. Dort gewann er die Liebe eines reichen, schönen Mädchens und die Eltern gaben ihre Zustimmung zur Ehe. Schon war die Kaution erlegt, schon der Tag der Trauung bestimmt, als eines Tages die verlassene Geliebte mit ihrem Kinde und ihrer Mutter bei ihm erschienen und sich bei ihm einquartirten. Latt sah mit Verzweiflung den kommenden Dingen entgegen, die sich noch schlimmer entwickelten, als er befürchtete. Das Mädchen ging mit dem Kinde zur Braut und beschwor sie, das Kind nicht seines Vaters zu heiraben. Die Unglückliche versprach, ihr Latt wiederzugeben. Am nächsten Morgen zog man den Leichnam des schönen Mädchens von Laibach aus der Laiba. Kurze Zeit darauf sprang Latt an derselben Stelle ins Wasser; sein Leichnam wurde noch nicht gefunden.

Eisenbahnzusammenstoß. Zwischen den Stationen Tichorek und Malorosik der Wladikawkas-Bahn, sind zwei Güterzüge zusammengestoßen, wobei ein Waggon mit Streichhölzern in Brand gerieth, 21 Waggons mit beide Lokomotiven wurden zertrümmert, zwei Schaffner verbrannt und vier schwer verletzt.

Ein Pistolen-Duell fand vor einigen Tagen, wie aus Saarbrücken berichtet wird, in Tiefenthal bei St. Arnual zwischen einem Einjährig-Freiwilligen des dort garnisonirenden 70. Infanterie-Regiments und einem praktischen Arzte statt. Der Arzt erhielt einen Schuß durch das Bein. Wörtliche und thätliche Beleidigung waren die Veranlassung zu dem Zweikampf gewesen.

Personalnachricht. Der westfälische Dichter Ferdinand Heitemeyer starb zu Bevernigen.

Vereine und Versammlungen.

Venedig, 26. Jan. Nach einer Beileidskundgebung anläßlich des Todes des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch berieth die Sanitätskonferenz heute vormittag ein Reglement für den Seepolizeidienst und die Quarantäne, insbesondere für Cholerafälle. Abends findet eine Berathung der Amendements zu dem Reglement über den Sanitätsdienst bei Wallfahrten statt.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn. Term.	Anm. Frist	Ltl. Vers.	Prüf. Term.
M. Birnbaum, Kfm.	Berlin	Berlin	23.1.	20.3.	12.2.	16.4.
Fr. Müller, A. H. Müller's Sohn & Co.	Bremen	Bremen	23.1.	29.1.	16.2.	15.3.
H. Münzer, Kfm. (Nachl.)	Guttentag	Guttentag	21.1.	5.3.	13.2.	19.3.
Max Fischer, Kfm.	Heinrichswalde	Heinrichswalde	24.1.	20.2.	13.2.	5.3.
D. Engels & Co.	Lennep	Lennep	22.1.	7.3.	6.2.	10.3.
O. Schiller, Schmiedem.	Osterode	Osterwiek	21.1.	30.2.	10.2.	25.2.
J. Stephany, Mechaniker	Sonneberg	Sonneberg	23.1.	14.2.	23.2.	23.2.
A. Stumpp, Kfm. (Nachl.)	Tübingen	Tübingen	22.1.	1.3.	19.2.	15.3.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 26. Jan. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Amerika" ist gestern Scilly passirt, „Neckar" in Suez, „Preussen" heute in Antwerpen, „Ems" gestern in Southampton angekommen und heute früh von da abgegangen.

Dampfer der Hamb.-Am. P.-A.-Gesellschaft.

„Markomannia" ist von New-York kommend am 26. Scilly passirt.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

• Berlin, 26. Jan. Weizen (mit Ausschluss von Rauhweizen) per 1000 kg. Loco still. Termine gewichen. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 206—216 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 211 M., per diesen Monat —,—, per Febr.-März —,—, per April-Mai 209,5—208,75 bez., per Mai-Juni 210,75—209,5 bez., per Juni-Juli 211,75—210—210,25 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco still. Termine schwankend und niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 206—216 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 211 M., inländischer, guter 210—212 ab Bahn und frei Haus bez., per diesen Monat —,—, abgelaufene Anmeldung vom 23. d. zu 214 verkauft, per Jan.-Febr. —,—, per Febr.-März —,—, per April-Mai 211,5—211,75—210,25—211 bez., per Mai-Juni 209—209,5—208—208,75 bez., per Juni-Juli 207,25—206—257 bez., per Juli-Aug. 193,5—192,75—193 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Grosse und kleine 156— 200 M. nach Qualität, Futtergerste 157—167 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis — M. Loco 158—178 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 164 M. Pommerscher, preussischer und schlesischer mittel bis guter 158—168, hochfeiner 175—176 ab Bahn und frei Wagen bez., per diesen Monat 159 bez., per Jan.-Febr. —,—, per April-Mai, per Mai-Juni und per Juni-Juli 159—158,25 bez., per Juli-Aug —,—.

• Danzig, 26. Jan. Weizen loco unverändert. Umsatz 100 Tonnen, do. bunt u. hellfarbig —, do. hellbunt 211—215, do. hochbunt u. glasig 218,00, per Jan.-Febr. Transit —, per Juni-Juli Transit 185,00. Roggen loco geschäftslos, inländischer per 120 Pfd. —, do. poln. od. russischer Transit —, do. per Dez. per 120 Pfd. Transit —, per April-Mai 172. Gerste grosse loco — kleine loco 145,00. Hafer loco 146.

• Königsberg, 26. Jan. Weizen höher. Roggen unverändert, loco per 1000 Pfd. Zollgewicht 216,00. Gerste unverändert, Hafer unverändert, loco per 1000 Pfd. Zollgewicht 156,00.

• Petersburg, 26. Jan. (Telegr.) Weizen loco 14,50, Roggen loco 12,25, Hafer loco 5,50.

• Liverpool, 26. Jan. Weizen ½ d. niedriger.

• Hull, 26. Jan. Weizen ruhig, unverändert.

• New-York, 25. Jan. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche aus den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Grossbritannien 95,000, do. nach Frankreich 100,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 108,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Grossbritannien 114,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents —,— Qrs.

• New-York, 25. Jan. (Telegr.) Visible Supply an Weizen 43,717,000 Bushels,

Wolle. Baumwolle.

• Leipzig, 26. Jan. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per Jan. —,—, per Febr. 3,52½, per März 3,52½, per April 3,55, per Mai 3,57½, per Juni 3,57½, per Juli 3,57½, per Aug. 3,60, per Sept. 3,60, per Okt. 3,60, per Nov. 3,60, per Dez. 3,60. C. Jan. —,—. Umsatz 12,500 kg.

La Plata C. Febr. 3,57½, März 3,70.

• Bremen, 26. Jan. Baumwolle. Schwach. Upland middl., loco 59 Pfg., Upland, Basis middl., nichts unter low middl., auf Termin-Lieferung, Jan. 38¾ Pfg., Febr. 38¾ Pfg., März 39 Pfg., April 39¼ Pfg, Mai 39¼ Pfg., Juni 40 Pfg.

• Manchester, 26. Jan. 12er Water Taylor 5¼, 30r Water Taylor 7¼, 20r Water Leigh 6⅝, 40r Water Clayton 7, 32r Mock Brooke 7¼, 40r Mayoll 7½, 40r Medio Wilkinson 8¼, 32r Warpcops Lees 6⅞, 36er Warpcops Rowland 7⅜, 40r Double Weston 8⅜, 60r Double courante Qualität 11⅛, 32er 116 yards 16×16 grey Printers aus 32r/42r 150. Ruhig.

• Antwerpen, 26. Jan., vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht v. Wilkens J. Kon.p.) La Plata-Zug, Type B., Febr. 4,27½ bez., März —,—, Mai —,—, Juni —,—, Juli 4,40, Aug —,— Sept. —,—, Okt. — Käufer.

• Liverpool, 26. Jan. Baumwolle. (Anfangsbericht.] Muthmasslicher Umsatz 5000 B. Träge. Tagesimport 40,000 B.

• Liverpool, 26. Jan., nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 5500 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Jan.-Febr. 4⅛ Verkäuferpreis, April-Mai 4⅛, do, Juni-Juli 4⅛ do., Aug.-Sept. 4⅛ d. Käuferpreis.

• Liverpool, 26. Jan., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Indische Baumwolle —,—

Middl. amerik. Lieferungen: Jan.-Febr 4⅛ Käuferpreis, Febr.-März 4⅛ do., März-April 4⅛ do, April-Mai 4⅛ do., Mai-Juni 4⅛ do., Juni-Juli 4⅛ do., Juli-August 4⅛ Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 4⅛ d. do.

• New-York, 25. Jan. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 7⅛, do. in New-Orleans 7⅛.

Hülsenfrüchte.

• Berlin, 26. Jan. Mais per 1000 kg. Loco flauer. Termine still. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 157—168 M. nach Qual., Durchschnittspr. — M., per diesen Monat — M., per Jan.-Febr. —,— per Febr.-März —,— per April-Mai 122,00, per Juni-Juli —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 195—240 M., Futterwaare 172—182 M. nach Qualität.

Standesamtliche Meldungen.

Standesamt Halle. 26. Jan.

Aufgeboten: Der Fabrikarbeiter Berthold Müller und Anna Schroller (Brauswarte 20). Der Kellner Otto Dietz und Gertraud Niebenlüs (Kaffeeviertel 4). Der Bahnarbeiter Eduard Boges und Bertha Bieler (Esthen und Gröbzig). Der Schuhmacher Otto Weise und Auguste Brehme (Dessau und Berlin). Der Verlagsbuchhändler Dr. phil. Robert Rockwitz und Elisabeth Oertel (Berlin und Leipzig-Reudnitz).

Eheschließung: Der Pastor Gustav Koch und Margarethe Klapproth (Cgeln und Gr. Berlin 14).

Geboren: Dem Schuhmacher Luis Biese eine T., Emilie Hedwig Helene (Wilhelmstr. 33). Dem Bahnarbeiter Paul Martin eine T., Ida Anna Martha (Kl. Sandberg 5). Dem Zimmermann Albert Schumann eine T., Klara Emma (Südstraße 6). Dem Handarbeiter Wilhelm Becker ein S., Heinrich Friedrich Wilhelm (Mittelwache 14). Dem Fabrikarbeiter Friedrich Zwarg eine T., Else Charlotte Ernestine (Taubenstr. 3). Dem Handarbeiter Lebrecht Maschke ein S., Ernst Emil (Böllbergerweg 26). Dem Conditor Endre Endresen ein S., Walther Karl Endre (Martinsgasse 5). Dem Bäckermeister Richard Gellert ein S., Hermann Albert Otto (Böllbergerweg 11). 1 unehel. T.

Gestorben: Des Kohlgärtner Wilhelm Lorenz T. Anna, 3 J. (Magdeburgerstr. 12). Die Wittwe Luise Thiele geb. Döring, 62 J. (Gr. Märkerstr. 18). Des Müller Wilhelm Becker T. Anna, 2 M. (Böllbergerweg 25). Der Handelsmann Friedrich Höpfner, 49 J. (Klinik). 1 unehel. S. todtgeb.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Jan.

Stadt Hamburg. Dr. jur. Wiegand a. Bremen. Fabrikdirektor Arends a. Hamburg. Landwirth Boetzer a. Schierkehof. Kaufleute: Neumeister, Ling, Schwede, Eschelbacher, Moters, Eimer, Bertram, Eisenzweig u. Brodowski a. Berlin; Ullrich, Goretzky u. Körber a. Dresden; Friedrich a. Hamburg; Preiter a. Wurzen; Stiegel a. Zerbst; Böge a. Bremen; Eichel a. Nürnberg; Schönfeld a. Zauer i/Schl.; Oppenheim a. Frankfurt a/M.; Strong a. London.

Goldene Kugel. Theater-Direktor Bärner a. Magdeburg. Theater-Direktor Colich a. Schwerin. Fabrikant Hech u. Gen. a. Aue. Gutsbesitzer Rau a. Schaftedt. Müller a. Winkel. Glade a. Amendehen. Kaufleute: Seligmann a. Mainz; Lange a. Braunschweig; Zoblas a. Defjau; Heuneberg a. Greiz; Repp a. Bingen; Müller a. Chemnitz; Zackel a. Frankfurt a/M.; Baumgart a. Potsdam; Wichtmann a. Karthausen; Mühlmann a. Solingen; Quast a. Rheydt; Wehmer a. Köln a/Rh.; Heyz a. Ochsenheim; Schwarz a. Hückelhoven; Kumpe a. Berlin; Dittert a. Weber a. Leipzig; Strauß a. Karlsruhe.

Seiden-Bengaline (schwarze, weiße u. farbige) **Mk. 1,85 bis 11,65** — glatt, gestreift und gemustert — (ca. 32 versch. Qual.) versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Gebrauchsmuster und Marken-Schutz besorgt **Patentbureau Sack, Leipzig.** Auskünfte gratis.

Der Erfolg allein entscheidet. Nettgenstedt, Rgb. Merseburg. Die vorzüglichen Apotheker Richard Brandts Schweizerpillen (à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken) habe ich für den Stuhlgang verwendet, dieselben haben sich sehr gut bewährt und sind Jedermann zu empfehlen. Wilhelm Eckardt. (Unterschrift beglaubigt). Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde. — Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Wegen **vorgerückter Saison** Verkauf der gesammten Damen- u. Kinder-Confection **weit unter Herstellungspreis.** **J. Lewin,** Halle, Saale.

Werk- resp. Lagerplätze.

Mehrere Lagerplätze, ev. mit Werkstätte, preiswerth zu verm. Näheres **E. Gerecke, Thurmstraße 24.**

Leipzigerstraße 95|96

ist der von Herren **M. Bauchwitz & Söhne** bisher benutzte **große Laden mit Ladenstube,** sowie eine große **Wohnung** in der I. Etage zu vermiethen. Näheres bei **Ludw. Kathe & Sohn, Poststraße 9/10.**

2 Läden beieinander und Wohnungen zum billigen Miethspreis sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Thalamtstr. 12** beim Portier.

Laden

mit Nebenzimmer und Backstube, vorzüglich für Conditor passend, **Graseweg 1** sofort oder später zu vermiethen. Näheres wird ertheilt **Carlstraße 1a, H. 1 Tr.**

Zu vermiethen zum 1. April d. J. **Wallstraße 7/8 ein großer Laden** mit **Nebenstube,** beide mit elektrischer Beleuchtung versehen. Zu erfragen bei der **Deutschen Continental-Gas-Gesellschaft. Dessau.**

Großen Speicher, zu Lagerr., auch zu Werkst. pass., verm. sof. ob. später **Martinsgasse 25, p.**

Keller mit **Wasserleitung** zu vermiethen **Brüderstr. 4.**

Schlosserei-Werkstatt mit Wohnung zu vermiethen Berggasse 1a.

Preiswerth

ist eine **sehr freundliche Wohnung** von 5 Stuben, 2 K., K. und Zubehör in der II. Etage des Hauses **Zwingerstraße 27** per sofort oder 1. April cr. zu beziehen. Dieselbe eignet sich **sehr gut für kl. Pensionat.** Näheres daselbst und Besichtigung beim Hausmann in der I. Etage.

Olearinsstraße 9

zum Abvermiethen resp. als Contorräume die **erste Etage** zu vermiethen.
Näh. bei Herrn **Engelmann** daselbst III. Etage und **Mansfelderstraße 37.**

Merseburgerstraße 13a

sind Familienlogis im Preise von 285 bis 330 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näh. Merseburgerstr. 13a, I. p. bei **Täuber** oder Mansfelderstraße 37 im Contor.

Mansfelderstraße 9

zwei Familienlogis zu 600 und 270 ℳ zu vermiethen. Näheres bei **Scheeler,** daselbst II. Etage u. Mansfelderstr. 37 im Contor.

Karlstraße 14

sofort od. später zu vermiethen:
II. Stock: 3 Stub., 2 K., Küche, Bad. Näheres bei Hrn. **Sommer, Karlstraße 1a, part.,** V. 8—9, N. 2—3.

Herrschaftl. II. Etage m. Badezimmer **Wuchererstr. 20b** sofort zu vermiethen. Preis 900 Mk.
Näheres bei **Theod. Domann, Wuchererstraße 20b.**

Leipzigerstraße 38

ist die II. Etage zum 1. April zu vermiethen. Preis 450 ℳ.

3 gr. Räume, Küche u. Keller, 1. April zu verm. **Mansfelderstr. 33.**

2 Stuben, 2 Kammern u. Küche zum 1. April zu vermiethen. **Harz 48a, 1 Tr.**

Schillerstraße 14

Wohnung, bestehend aus 1 Stube, Kammer und Küche, im Seitenflügel parterre, sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen

eine Wohnung, 1. Etage, 2 St., 1 K., Zubehör, Preis 95 Thlr., eine Wohnung, Parterre, mit Flaschenbierkeller, zum 1. April zu beziehen **Krukenbergstraße 4b.**

Hoch-Parterre,

6 heizb. Zimmer u. Zub., für 700 Mk. **Forsterstraße 1** zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann daselbst.

Gr. Steinstr. 26

zwei größere Wohnungen zu vermiethen. Näheres **Martinsgasse 20** im Comptoir.

2 schöne freundliche Wohnungen im Preise von 420 u. 470 Mark, auch zum Abvermiethen geeignet Albrechtstr. 34.

Schwetschkestraße 38

Wohnungen von 315 bis 500 ℳ sofort oder später zu vermiethen.

Wohn. f. 26 Thl. 1. April z. bez. Bechershof 7.

Wohnungen zu 65—80 Thlr.
Beesenerstraße 27 per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres 1. Etage daselbst.

Gr. Märkerstr. 21

(ganz nahe am Markt)
2 herrschaftl. Wohnungen, à 300 ℳ, zeitgemäß und bequem eingerichtet, sind zum 1. April cr. zu vermiethen. Näh. daselbst 3 Tr. **E. Gerecke.**

Liebenauerstraße 11

herrschaftliche Wohnung im Vorderhause, 2 St., K., K. u. Zubehör, **für 85 Thlr.** zum April cr. oder früher zu beziehen.

Charlottenstr. 5

Parterre-Wohnung 1. April zu verm. Näh. Charlottenstr. 6.

Wilhelmstraße 34

Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Zubehör **sofort oder später** zu vermiethen. Näheres zu erfragen **Dessauerstr. 2** im Comptoir.

Mansfelderstr. 40

ist die I. und II. Etage, bestehend aus je 4 Stuben, Kammer und Zubehör, für einen jährl. Miethspreis von 350 bez. 300 Mk. sofort zu vermiethen, und erstere sofort, letztere am 1. April d. Js. zu beziehen.
Desgleichen ist **Olearinsstr. 10** ein **Laden mit Ladenstube** sofort preiswerth zu vermiethen. Näh. im Bureau **Mansfelderstraße 41.**

Wohnungen

für 80 und 90 Thlr. zu vermiethen. **Thüringerstr. 8,** Ecke Merseburgerstr.

Herrschaftliche I. Etage Harz 15

zum 1. April zu vermiethen. Preis 650 Mk.

Wohnung für 75 Thaler 1. April zu beziehen **Wuchererstraße 46.**

Albrechtstr. 13 ist eine herrschaftl. Wohnung sofort oder später zu verm.
Desgl. eine **Werkstelle** mit Wohn. per sofort. Auch ist das Haus zu verkaufen. Zu erfragen **Geiststraße 30.**

Barfüßerstraße 11

3 Stuben, 2 K., Küche, Entree zum 1. April 1892 zu verm. Preis 345 ℳ
Besichtigung 11—4 Uhr.

Heinrichstraße 10

Bel-Etage zu vermiethen, 3 St., 2 K., Küche u. Zubeh. Besicht 2—3 Uhr.

Hohenzollernstr. 4

I. Etage, 550 Mk., **II. Etage,** 500 Mk., sofort zu vermiethen.

Eine frdl. Wohnung, St., K., K. u. Zubeh. an ruhige Leute zum 1. April zu vermiethen. Preis 32 Thlr.
Giebichenstein, gegenüb. d. Amtshause.

Zu vermiethen

eine Wohnung, best. aus 2 St., 2 K., Küche u. Zub., 1. April. Zu erfragen **Dryanderstr. 26. Reinitz.**

Getheilte II. Etage zu vermiethen **Fritz-Reuterstraße 3.**

Wohnung zu vermiethen, Preis 320 ℳ **Alte Promenade 16a.**

Germarstraße 3

ist die **I. Etage,** 8 Zimmer, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Badezimmer, 4 Kellerräume, 3 Bodenkommern und sonstigem Zubehör für 1000 Mk., auch getheilt, 650 Mk. und 350 ℳ, zum 1. April zu vermiethen.
Daselbst **III. Etage,** 6 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Kellerräume, 1 Bodenkammer für 500 Mk. 1. April zu vermiethen.
Meldungen **beim Hausmann.**

Schillerstraße 22
Logis zu 300—400 ℳ, theilw. sof. oder später zu bez. Näh. im Laden daselbst.

Streiberstraße 12
Logis zu 255 ℳ, sowie eine **Werkstatt** sof. oder spät. zu bez. Näh. part. l.

Logis f. 300 ℳ verm. sofort od. später **Herrenstr. 14,** neuer Anbau. Näh. p.

I. Etage, 4 St., 3 K., Küche und Zub., p. sof. o. 1. April zu verm. Bücherstr. 2.

Herrschaftl. I. Etage, 7 Zim. nach vorn nebst Zubehör, Vorgarten und Bad, per sofort oder später zu vermiethen. Reilstr. 127, Ecke d. Blumenthalstr.

Geth. I. und II. Etage, sowie eine Werkstatt vermiethet Krukenbergstraße 8, p.

Wohnungen zu vermiethen,
I. Etage, im Ganzen oder getheilt. 2 Wohn., St., K., K., 65 u. 55 Thlr. **Liebenauerstraße 8.**

kl. Wohnung zu verm. Zeitzergasse 1.

Wohn., 3 St., 2 K., K. u. Speisek. zu verm. Schillerstr. 39. Zu erfr. p. r.

I. Etage, 4 St., 2 K., K., Entree Albrechtstr. 2 l. April z. verm. Näh. 2 Tr.

Wohn. 2 St., K. u. K., **Wuchererstraße 19c.** Z. erfr. Schillerstr. 39, p. r.

Neubau Zinksgartenstr. 4b

I. Etage: 3 Vorder-, 3 Hinterzimmer, 2 Kamm., Küche, Speisek.
Zinksgartenstr. 4c
I. Etage: 2 Vorder-, 4 Hinterzimmer, Küche u. Speisek.,
I. Etage: 2 Vorder-, 1 Hinterz., Küche u. Speisek., 1. April zu verm.
Zu erfr. **Wuchererstr. 61.**

Geiststraße 49

Wohnungen zu 70—75 Thlr. und eine zu 180 Thlr. zu sofort.

Sof. od. später zu vermiethen

Wohnungen

à 150, 168, 240, 255 u. 270, sowie ein **Pferdestall** für 10 Pferde, event. getheilt. Näheres **Mansfelderstr. 26** bei **Chemnitz.**

Fleischergasse 30

3 St., 2 K., K., Zub. zum 1. April zu beziehen. Z. Abverm. geeignet.

Wohnung sofort zu vermiethen **Friedrichstraße 45.**

Stube, Kammer, Vorraum, 30 Thlr., 1. April, auch sofort zu beziehen **Alter Markt 16.**

Wohnungen

von 85—130 Thlr. sofort oder später zu vermiethen **Fritz-Reuterstraße 4.**

Herrschaftliche Parterrewohnung

für 700 Mark zu vermiethen **Henriettenstraße 14.**

Steinweg 54

Wohnung für 60—70 Thlr. zu vermiethen sofort oder später.

Streiberstraße 8

I. Etage, 320 ℳ 1. April zu verm.

Bernburgerstraße 28

ist die der Neuzeit entspr. renovirte **hocherrschaftl. Belet age,** bestehend aus 8 Zimmern, Balkon, Bad, Garten u. Zubehör **per sofort oder später** zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung, II. Etg. zu verm. **Wuchererstr. 11a,** Preis 600 Mark.

Fleischergasse 10 neben Bad Wittekind **herrschaftl. 2 Etage ev. Part.,** 5 Z. m. Zubehör, Gartenbenutzung, 1. April zu vermiethen.

Giebichenstein, Burgstr. 3

eine **herrschaftliche Wohnung** zu 85 Thlr., eine **kleine Wohnung** zu 30 Thlr. event. zusammen;

Schmelzerstraße 2

mehrere kleine Wohnungen zu verm. Daselbst **zwei echt engl. Hühnerhunde,** Prachtexemplare, zu verkaufen bei **A. Salzmann.**

Herrschaftliche Parterrewohnung

Illestraße 13, 4 heizbare Zimmer, Kammer u. Zub., mit Gartenbenutzung, zum 1. April zu vermiethen.

Zwingerstraße 27

ist eine **sehr freundliche Wohnung** von 2 Stuben, 2 K., K. und Zubehör, III. Etage, sofort oder 1. April cr. zu beziehen. Näheres daselbst I. Etage beim Hausmann.

Frdl. Wohnung, St., 2 K., Zubeh. 1/4. zu verm. **Meckelstraße 25.**

F. Wohn. z. 80, 56 u. 40 sof. verm. Spitze 25.

Bahnhofstraße 7

herrschaftliche Wohnung II. Etage sofort oder später zu vermiethen.

Herrschaftliche Beletage, schönste Lage, 6 Zimmer zc. mit Gartenbenutzung sofort oder später für 900 Mk zu vermiethen **Lindenstraße 12.**

Wohnungen f. 75 Thlr. sofort zu vermiethen **Blumenthalstr. 23.**

Krausenstraße 17c

II. Etage, 2 St., 2 K., K. u. Zub. zum 1. April. Zu erfr. III. Et. rechts.

Im Hause

Leipzigerstraße 10

ist die in der **II. Etage belegene große herrschaftl. Wohnung vom 1. Juli 1892 ab zu vermiethen.** Näh. durch Hrn. **L. Jentzsch** das.

Steinweg 30 Lindenstr.-Ecke I. Etage

Wohnungen v. 350—850 ℳ zu verm.

St., K., K. u. Zub., 36 u. 44 Thlr., sof. oder 1. April zu bez. Mühlstraße 9.

Raffineriestraße 9

zwei Wohnungen, je 2 St., Kam., Küche u. Zub., für 300 u. 270 ℳ., zum 1. April zu verm. Näh. part. daselbst.

Schmeerstraße 31

II. Etage per 1. April zu verm. Näheres im Möbelgeschäft.

Mittelstraße 2
Wohnung, pass. zum Abverm., 420 ℳ, Wohnung mit heller Arbeitsst., 390 ℳ, Dachwohnung an einz. Leute zu verm.

Frdl. Wohnung, neu renov., z. Abverm. 1. April zu beziehen **Geiststr. 34.**

2 Wohnungen, St., K., K., sofort oder später zu verm. Friedrichstr. 48.

Friedrichstr. 22a I. u. III. Etage zu vermiethen. Näheres III. Etage l.

Schwetschkestr. 24a

Wohnung: 2 Stuben, Kamm., Küche u. Zub. für 175 Mk. zu vermiethen.
Näheres **Mauergasse 2.**

2 Stuben, 2 K. mit Zubehör zu vermiethen Geiststraße 23.

Wohnung, 70 u. 65 Thlr., zu vermiethen **Georgstr. 5a.** Daselbst **kl. Wohnung mit Werkstatt** zu verm.

Per sofort oder 1. April ist eine

herrschaftliche Wohnung

von 4 Stuben, 2 Kamm. nebst Zubehör u. Gartenbenutzung preiswerth zu vermiethen. Zu erfragen bei **C. Osterloh,** Henriettenstr. 17.

Friedrichstr. 30 große helle Werkstelle

mit gr. Nebenr. u. Wohnung, für jedes Geschäft, auch als Niederlage passend, zu verm. Näh. Hof 2 Tr.

Große Stube, K., Küche nebst Zub. an ruh. Leute zu verm. **Domgasse 4.**

Mittelwohnungen

v. 2 St., K. etc. für jährlich 240—255 Mk. z. 1. April cr. zu vermiethen durch
Insp. **Wastig, Parkstrasse 11, p.**

Eine **Wohnung,** 2 St., 2 K. u. Zub., zu vermiethen **Forsterstraße 12.**

Zwei Wohnungen, je 2 St., K., K., für 78 Thlr. zu verm. Thomasiusstr. 41.

Wohnungen zu 28 und 38 Thaler an ruhige Miether zum 1. April zu vermiethen **Alter Markt 3.**

Merseburgerstraße 41
herrsch. Bel-Etage, 7 Z., Saal, Badest., u. a. Zub., Garten, 1. April zu verm.

Frdl. Hofwohnung, 2 Tr., 2 Z., K., K., part., 2 „ 2 K., K., „ „ Boden, 1 Z., 1 K., u. a. Zub. zu verm. Merseburgerstr. 41.

Herrsch. Wohn. (Hochp.), 3 Z., K., K. u. a. Zub., zu verm. Merseburgerstraße 41.

3 zusammenhäng. Zimm., z. Bür. od. Contor, sof. zu verm. Kl. Steinstr. 4, I.

Friedrichstr. 47

Wohnung, III. Etage, im ganzen oder getheilt zu vermiethen, abvermiethbar, 1/4. 92 zu beziehen.

Schwetschkestr. 42 II. ev. III. Stock, je Salon, 3 St., K. zc., z. 1/4. f. 400 ℳ zu verm. Prächt. Fernsicht. Näheres 2 Tr.

Steinweg 27, Stadtbahnstation, I. Stock, f. 340 ℳ z. 1/4. z. v. Näh. i. d. Buchhdlg. dai.

Bernburgerstraße 30
1. Etage, sofort od. später. Preis 800 ℳ

Parterre-Wohnung, St., K., K., 1. April zu verm. **Beesenerstr. 3.**

Wohn., 2 St., 2 K., K. u. Zub. zum 1. April zu verm. **Berlinerstr. 5d.**

Wohnungsgesuch.

Eine Wohnung von **12—14 Zimmern** nebst Zubehör, am besten ein **ganzes Haus** mit diesen Räumen, beziehbar am 1. Oktbr., wird zu miethen gesucht. Adressen unter **E. L. 484** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a/S.**

Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, Mitte der Stadt, im Preise bis 70 Thlr. zum 1. April von ruhigen Leuten zu miethen gesucht. Gefl. Off. unter **T. 1001** Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger, alleinstehender Beamter sucht zum 1. April **zwei unmöblirte Zimmer** in der Nähe der Thorstraße. Off. mit Preisangabe bis z. 3. Febr. in der Expedition dieser Zeitung abzugeben unter **739 E.**

Gesucht ein oder zwei gut möbl. Zimmer.
Offerten unter **U. 1002** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Junger Kaufmann, in der Magdeburgerstr. beschäftigt, sucht fl. bill. möbl. Zimmer. Offerten mit Preis unter **752 S.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Beamter sucht zum 1. Februar ein **möbl. Zimmer** event. mit Cabinet Nähe der Neuen Promenade. Offerten mit Preisangabe unter **Q. 998** on die Expedition dieser Zeitung.

J. Mann findet fr. möbl. Zimmer billigst, auch mit ganzer Pension Friedrichstr. 5, I.

Möbl. Zimmer, pass. f. 1 od. 2 Hrn., sofort zu verm. Streiberstr. 27, I. l.

Möbl. St. u. K. Gr. Sandberg Nr. 11.

Mbl. Zimmer zu verm. Gr. Steinstr. 43.

Möbl. Wohnung Parkstraße 2.

Gargonlogis Königstr. 15, Eing. Landwehrstraße, Hochp.

2 möbl. u. ein unmöbl. Zimmer zu vermiethen **Mühlgraben 24.**

Möbl. Zimmer

zu vermiethen Gr. Märkerstr. 23, I.

Frdl. Z. u. Mittagst. 5,50, Gr. Klausstr. 36, II

Freundl. möbl. Zimmer billig zu verm. Streiberstraße 27, II. r.

Fr. möbl. Zimm. zu bez. Moritzkirchhof 15.

Frdl. möbl. Stube Nähe der Bahn, mit Kaffee pr. Monat 15 Mk., auch als Schlafstelle **Lindenstraße 26, II.**

Möbl. Z. sof. zu verm. Herrenstr. 23, I.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. oder 1. Febr. zu verm. Merseburgerstr. 13a, I.

Frdl. möbl. St. 2,25 Charlottenstr. 16 i. L.

Fdl. mbl. Zimm. z. bz. Gr. Klausstr. 11, II.

Fein möbl. Zim. Charlottenstr. 2, II.

Frdl. mbl. Z. vm. Charlottenstr. 3, III. r.

Möbl. Zimmer verm. Thurmstr. 30, III. r.

Anst. Logis m. Kost Gr. Märkerstr. 18, p. l.

Möbl. Schlafst. Kl. Brauhausgasse 7, I.

Anst. Schlafstelle Lindenstraße 1a, III.

2 anst. Schlfst. off. Schmeerstr. 17/18, II. l.

Frdl. St. als Schlafst. Thurmstr. 27, I. r.

Frdl. Schlafst. sof. Gr. Berlin 16b, II.

Wegen Abgang einiger j. Mädchen finden Ostern noch 2 schulpfl. Kinder in unserm **Pensionat** freundl. Aufnahme u. gewissenh. Pflege. Näh. Ausk. ertheilt gütigst Herr Pastor Knuth, Halle a/S. u. Hr. Sup. Rosenthal, Nordhausen.
A. Huber, A. Hoffmann, Halle a/S., Heinrichtr. 20, p.

Einem tüchtigen **Bautechniker** bietet sich Gelegenheit in ein altes tüchtes **Zimmergeschäft** mit Dampfsägewerk und Holzbearbeitungsfabrik, in einer thüringischen Stadt an Eisenbahn und Wasser gelegen, als **Socius** mit einer Kapital-Einlage von 15—20000 Mark sofort einzutreten.
Event. würde diese Anlage, die aus meist neuen Fabrikgebäulichkeiten mit bester maschineller Einrichtung, Trockenschuppen, großem ebenen Werkplatz, Stallgebäude und hübschem massiven Wohnhause besteht, auch verkauft.
Reflektanten belieben sich bezüglich des Weiteren sub **745 L.** an die Exp. d. Ztg. zu wenden.

Stiller Socius mit 3—4000 ℳ zur Vergrößerung eines Geschäfts ges. Kapital w. hypothek. sicher gestellt. Off. unter **K. 908** an die Exped. d. Ztg. erb.

Suche f. m. Gesch. z. Vergr. (Eisenbr.) Theilh. m. 3—5000 ℳ Einl. Off. unt. **O.m.500 bef. Rud. Mosse, Halle.**

Der Besitzer eines in Sachsen gelegenen großen Etablissements (am fließenden Wasser, mit Dampfkraft, elektrischer Beleuchtung zc.) sucht einen

Associe

mit Einlage von **100—150000 Mk.,** welche sicher gestellt werden. Umsatz und jährlicher Gewinn hoch. Offerten unter **736 B.** an die Exped. d. Ztg.

Sofort gesucht!!!

unter **günstigen Bedingungen** an **jedem** auch dem **kleinsten** Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse: General-Direction der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. **Größte** und **bestfundirte** Anstalt. 1891 über **Mark 760,000** Schäden bezahlt. Am 1. Januar 1892 Casse, Staats-Papiere zc. über Mark 450,000. Versichert waren Mark 226,520,355

Eine **alte solide Weinhandlung Leipzigs** sucht einen **Vertreter für Halle und Umgegend,** der sich besten Rufes erfreut und in guter Gesellschaft verkehrt. Provision nach Uebereinkunft. Gefl. Adressen niederzulegen unter **734 Z.** i. d. Exp. d. Ztg.

Ein tüchtiger Commis
sucht unter **bescheidenen Ansprüchen** per sofort **Stellung in Contor oder Lager. Vorzügl. Zeugnisse stehen zur Seite.** Werthe Offerten wolle man unter **A. M. 500 hauptpostlagernd Halle a. S.** niederlegen.

In einem besseren **Colonialwaaren-Detailgeschäft** in Bernburg findet zum 1. April ein bestens empfohlener, möglichst junger

Commis

von gesetztem Charakter angenehme Stellung. Anfangssalair 480 Mk. bei freier Station. Offerten unter **751 R.** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Kaufmann, 21 Jahre alt, in allen Fächern der Eisenwaarenbranche durchaus bewandert, **sucht Stellung** per 1. April, am liebsten **für Reise.** Offerten sub **749 P.** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Stelle-Gesuch!

Ein strebsamer, selbstthätiger Landwirth, verheirathet, welcher in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist, die Buchführung versteht, sucht Stellung auf einem kleineren Gute oder Vorwerk als **Aufsichtsbeamter.** Derselbe scheut sich keiner Arbeit und kann bestens empfohlen werden. Zu weiteren Mittheilungen bin ich gern bereit.
Ed. Abelmann, Direktor, **Halle a/S., Gr. Ulrichstraße 23.**

Ein junger strebsamer Gehilfe findet zum **15. Februar** Stellung in der **W. Rauchfuß'schen Gärtnerei. G. Renneberg, Obergärtner.**

Ein unverheiratb. **tücht. Kutscher** sucht Stellung. Off. sub **W. B. 778** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Nordhausen** erbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920127056/fragment/page=0003

Commis für Droguenhandlg. findet sofort Stelle. Näheres durch
Friedrich Grosse,
Halle a. S., Kurzegasse.

Leute ohne Kinder suchen zum 1. April Hausmannswohnung. Derselbe ist unter Pferdevsl., Frau scheut sich keiner Arbeit. Näh. bei
Friedrich Grosse,
Kurzegasse, am Leipz. Thurm.

Ziegelmeister wird sofort gesucht.

Ein **Studiosus** zur Vorbereitung gesucht, welcher Oktober 1891 Abiturium an Real-Gymnasium oder Ober-Realschule abgelegt hat. Gefl. Offerten unter **W. 1004** Exped. d. Ztg. erbeten.

Stelle-Gesuch.

Suche für einen jungen Mann, der am 1. April d. J. seine Lehrzeit in meinem **Colonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** beendet, passende Stellung, am liebsten im Comptoir.
Otto Thieme, Halle a. S.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, tüchtig im **Brikefach** erfahren und mit dem System Zetz und dem System Vogel durchaus vertraut, welcher auch mit sämmtlichen Reparaturen und elektrischen Lichtanlagen Bescheid weiß und **bereits die Stellung als Aufseher inne hat,** sucht sich zu verändern und **wünscht anderweitige Stellung.** Gef. Offerten bef. unter **737 C.** die Expedition d. Ztg.
Diskretion Ehrensache.

Tischler, welche Pulte und **Ladeneinrichtungen** nach Zeichnung arbeiten wollen, gesucht.
Adressen unter **738 D.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Musik.

Söhne achtbarer Eltern, welche Lust haben, die Musik zu erlernen, finden in der Musiklehre zu Markranstädt kommende Ostern gutes Unterkommen. Da der Unterzeichnete Verbindung mit guten Militärkapellen hat, sorgt derselbe nach beendeter Lehrzeit für angenehme Militärstellung. Bedingung günstig. Gefl. Offerten bitte zu richten an den Inhaber des Instituts
Fr. Rohland, Stadtmusikdirektor
in **Markranstädt** bei Leipzig.

Ein mit guter Schulbildung (Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst) versehener **junger Mann** kann Ostern 1892 in meine **Sortiments- und Verlagshandlung** als **Lehrling** eintreten. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung wird geboten.
Eduard Anton in **Halle a/S.**

Für mein Manufactur- u. Modewarengeschäft suche per Ostern einen
Lehrling
(Christ) mit guten Schulkenntnissen.
Joh. Justinus Zeyss, Gotha.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Sohn ordentl. Eltern findet zu Ostern unter bescheidenen Bedingungen Aufnahme in der
Schlossgärtnerei Dieskau b/Halle.

Einen **Lehrling** sucht sof. od. Ostern **L. Reiband,** Bäckermeister, Geiststraße 23.

Einen **Lehrling** sucht Klempnermstr. **Brose,** Leipzigerstraße 99.

Einen **Lehrling** sucht **W. Schmidt,** Schmiedemeister, Steinweg 4.

Ein **Lehrling** für Bäckerei und Conditorei wird gesucht.
W. Wernicke, Geiststr. 10.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** mit Nebenbranchen **suche** zu Ostern **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Brehna, den 25. Januar 1892.
W. Rast.

Schuhmacherlehrling
unter günstigen Bedingungen zu Ostern gesucht. **R. Ziegler,** Schuhfabrikant, **Wansleben am See,** Bezirk Halle.

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie kann zu Ostern in meinem Geschäfte plaziert werden.
Wilh. Schaaf, Maler,
Harz 17.

Ein **Kellnerlehrling** zu Ostern gesucht **Kleiner Sandberg 10a.**

Einen **Lehrling** sucht zu Ostern **Th. Haeberle, Malermeister,** Fritz-Reuterstraße 5.

Einen Schmiede-Lehrling
stellt noch ein
Herm. Wiegand, Kellnergasse 3.

Für meine **Conserven-, Delicatessen- u. Weinhandlung** suche ich für nächste Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost und Logis im Hause.
M. D. Schwennicke, Wwe.
Dörr & Zink, **Leipzig.**

Ein **Bäckerlehrling** kann Ostern in die Lehre treten bei
F. Grundke,
Wilhelmstraße 20.

Einen **Lehrling** sucht per 1. April **G. Rädiger, Gyasermeister,** Anhalterstraße 11.

Ordentlichen Hausburschen
sucht **Steinweg 54.**

Eine gebildete Dame

gesetzten Alters **sucht als Repräsentantin baldige Stellung.** Beste Empfehlungen stehen derselben zur Seite. Off. sub **B. Z. 43** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Gesucht
wird zum **1. April** von einem jungen, gewandten Mädchen, welches 3 Jahre bei der Herrschaft ist, **bei einz. Leuten** oder **als Stubenmädchen Stellung.** Gefl. Offerten unter **P. 997** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. April zwei ordentliche Mädchen, erstes für Küche und Hausarbeit (Jahresgehalt 90 ℳ), zweites für Kinder u. Frühstücktragen (Jahresgehalt 78 ℳ) **Karlstraße 24** im Laden.

Ein jüngeres Mädchen aus anständ. Familie, das im elterl. Hause schlafen kann, findet Stellung zum 1. Februar. Näheres zu erfr. **Töpferplan 5.**

Ein jung. Mädchen w. als Lernende in einem Weißwaren- oder Posamentengeschäft einzutreten.
Offerten mit Bedingungen bitte unter **H. 990** in der Exp. d. Ztg. niederzul.

Suche sofort oder später ein ordentliches, tüchtiges **Dienstmädchen.**
Königstraße 38, p.

Als Mamsell

für eine größere Landwirthschaft wird ein nicht zu junges, ordentl., tüchtiges Mädchen per sofort, spätestens bis 15. Febr. gesucht. Dasselbe muß in der bürgerlichen Küche und Milchwirthschaft Bescheid wissen und sich willig allen in der Wirthschaft vorkommenden Arbeiten unterziehen. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sub **701 E.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Bescheid. Wirthschafterin für einz. Herrn gef., recht brauchb. Mädchen suchen sof. u. später St. d. F. Fleckinger, Kl. Ulrichstr. 28.

Ein anst. junges **Mädchen,** welches schon 1 Jahr 8 Mon. in einer Lederhandlung war, sucht anderw. Stellung als **Verkäuferin,** gleichviel welcher Branche. Offerten bitte zu richten
Giebichenstein, Hohestraße 13.

E. ord. Aufwart. w. gef. Leipzigerstr. 11, III

Eine **gesunde Landamme sucht Stellung** (Kind 4 Wochen)
Lauchstädt Nr. 121.

Junges Mädchen.

Für mein **Posam.-, Woll- u. Weißwaaren-Geschäft,** feinere Kundschaft, suche ich unter günstigen Bedingungen **für sofort** ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als **Lehrling** a. Station und Wohnung bei mir.
Gisleben. Gustav Müller.

Zu m. Putz- u. Modewaarengeschäft findet vr. Februar/März eine tüchtige **erste Verkäuferin** dauernde, familiäre Stellung bei hohem Gehalt. Off. mit Zeugn.-Abschriften, Photographie.
Eisleben. H. Loewenstein.

Putz!

Eine **selbständige Putzarbeiterin,** die auch im Verkauf thätig sein muß, findet per sofort oder 15. Februar 92 dauernde und angenehme Stellung. Offerten mit Zeugnißabschriften postl. **A. B. 500 Grimma** b/Leipzig erb.

Ein **anständ., braves Mädchen** sofort gesucht.
Frau **Clara Berghaus,** Steg 13.

Ein **ordentliches Dienstmädchen** wird zum 1. Februar gesucht von **Geschw. Winter,** Blumengeschäft, **Leipzigerstraße 52.**

Mädchen zum Mäntelnähen gesucht Dryanderstraße 3, H. II.

Aufwartung gesucht Augustastraße 11, III.

Ein ordentliches, nicht zu junges **Dienstmädchen** wird sofort gesucht.
Frau Minna Kleyla,
Radegast i/M.

Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfr., erb. sehr gute Stellen d. Pauline Fleckinger, Rannischestr. 19.

Ein ordentl. älteres Mädchen für Küche u. Haus sofort gesucht. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [563

Kaffeemamsell, 70 Thlr. Gehalt, 3 Haus-, 5 Küchen-, 10 Viehmdch. sucht Frau **Herrmann,** Gr. Ulrichstr. 51.

Gesucht zu Ostern für ein junges Mädchen von 16 Jahren zur Erlernung des Haushalts eine **Pension in seiner** Familie, in welcher reger geselliger Verkehr gepflegt wird, und in der ein ebenso angenehmes häusliches wie anregend geistiges Leben herrscht. Möglichst ausführliche Offerten nimmt die Exped. d. Ztg. zur Weiterbeförderung unter **740 F.** entgegen.

Ein tücht. arbeitl. **Mädchen,** auch als Waschmädchen, sucht 1. Febr Stelle **Herrenstraße 26.**

Ein tücht. arbeitl. Mädchen vom Lande sucht Stelle d. Frau **Schimpf,** Harz 44.

Mädchen v. Ausw. finden d. hoh. Lohn gute Stellen. Fr. **Schimpf,** Harz 44.

Gesucht: 5 tücht. Landwirthinn., 2 Stützen d. Hausfr., 2 Kochmamsl., 4 Stubenmdch., 2 Jungf., 3 Köchinn., 4 tücht. Mädchen i. Alles d. Frau **Binneweiß,** Gr. Märkerstraße 10.

Suche die Bekanntschaft eines jungen Fräuleins behufs Verheirathung. Briefe mit näh. Angaben unter **X. 1005** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Rath erth. in allen diskreten Verhältn. L.-Gohlis, Hauptstr. 30, Gleditsch.

Heirat.

Die größte Zeitung für reiche Heirat ist die Blumenlese, Berlin, Ansbacherstr. 7. Versand sofort an Herren u. Damen diskret. Große Auswahl **reicher** Partien.

Tugendhaftes Mädchen, häusl. tüchtig, von großer Figur, 27 J., wünscht zwecks Heirath achtbaren Mann kennen zu lernen. Briefe erb. u. **A. M.** postl. **Artern.**

Heirath!

Ein gut situirter Landwirth, Wittwer, Vater von 2 kleinen Mädchen, wünscht sich wieder zu verheirathen. Junge Wittwen bezw. Damen nicht unter 24 Jahren, die auf diese ernst gemeinte Offerte reflektiren, wollen ihre Adresse unter Angabe der Verhältnisse unter Chiffre **G. R. 405** bei **J. Barck & Co.,** Annoncen-Expedition, in **Halle a. S.** niederlegen.

J. Geschäftsm., 23 J., wünscht sich m. einem häusl. erz. Mädch. m. etwas Verm. bald. zu verheirathen. Off. unter **A. Sch.** postl. Eisleben erbeten.

Langstroh (Flegeldrusch)

habe abzugeben einige 100 Ctr.
F. Tornack,
Bahnhof Raguhn in Anhalt.

Speise-Kartoffeln,

magnum bonum, Imperator, blaßrothe Zwiebel- und mehrere andere Sorten gute Speisekartoffeln in weiß habe waggonweise abzugeben.
F. Tornack,
Bahnhof Raguhn in Anhalt.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,

Halle, Schmeerstraße 31, I. nahe am Markt
befördern Annoncen an alle hiesigen u. auswärtigen Blätter zu Originalpreisen.
Katalog gratis. Ununterbrochen geöffnet v. ½8—7 Uhr.

Ritzer's Bureau

Halle a. S., Königstr. 16.

Zu verkaufen

1 Hausgrundstück, nahe am Markt. Ford. 125,000 Mk. 15,000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück, Ulrichstr. Ford. 78,000 Mk. 4—5000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück, Schillerstr. Ford. 75000 Mk. 10000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück, Wettinerstraße, 45000 Mk., 8000 Mk. Anzahlung.

1 Hausgrundstück Nähe der Wuchererstr. Ford. 43000 Mk. 6000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück, Mühlgraben. Ford. 50000 Mk. 6000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück, Händelstraße. Ford. 85000 Mark, 10000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück Bahnhofstraße. Ford. 128000 Mk., 8—15000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück Laurentiusstraße. Ford. 34,500 M. Anz. 4000 Mk.

1 Hausgrundstück Zwingerstraße, sehr großer Hof, mit Hinterhaus. Forder. 78000 Mk. 10000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück an der Promenade. Forder. 51000 Mk. 5—6000 Mk. Anz.

1 Hausgrundstück (mit Restaurant (Promenade). Ford. 54000 Mk. 8—10000 Mk. Anzahlung.

1 Hausgrundst. Sternstraße. Ford. 65000 Mk. Anzahl. 6000 Mk.

1 Haus in Giebichenstein. Forder. 9000 Thlr. 6000 Mk. Anzahlung.

1 Haus in Giebichenstein. Preis 24000 Mk. 6000 Mk. Anzahlung.

Hausgrundstücke aller Art zu vertauschen.

Ritzer's Bureau,

Halle a/S., Königstr. 16.

Bauschlosserei in Kurort am Harz, mit 10 Mrg. Wiese, 3 Baustellen, 90 Jahre in der Familie, für den billigen Preis von 16,500 Mk. b. 6000 Mk. Anzahl. zu verkaufen.

Mehrere gute Restaurants zu verpachten.

Gute Hotels und Gasthöfe zu verkaufen.

Ritzer's Bureau

Königstr. 16, II.

1 Hotel, ff. Restaurant oder Café von zahlungsfähigem Wirth zu pachten gesucht.

Ein neues **Haus** in Bernburg, mit Thoreinfahrt (von 2 Seiten), an 2 Straßen bel., für Fuhrherrn, Kohlenhandel 2c., fast für jed. Gesch. pass., zu verk. Gefl. Off. sub **A. K. 19** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Bernburg.**

Inventar-Verkauf.

Das gesammte uns zugehörige **Garten- und reichhaltige Restaurations-Inventar** im **„Louisengarten"** zu **Leipzig,** Wintergarten-Straße, gegenwärtig Ausschank d. Bürgerbräu München, **steht zum Verkauf.** Uebernahme am 31. März. Besicht. im Lokal.
Vereinsbrauerei Jehnitz i/Anh.

Wegen **Verheirathung der Mamsell** wird per 1. März d. J. eine **tüchtige jüngere**
Wirthschafterin
gesucht, besonders erfahren in **feiner Küche.** Abschriftl. Zeugnisse nebst Gehaltsforderung sind einzusenden an Frau **Olga Wendenburg,** Amt **Wormsleben** bei Eisleben.

Für Schuhmacher etc.

In sehr frequenter kl. Stadt steht am Marktplatz ein fast neues zweistöckiges Wohnhaus mit bester Einrichtung u. Laden, worin bisher ein Schuhwaarenlager mit Werkstatt, welches 3 Gesellen beschäftigt 2c., unter sehr guten Bedingungen und wenig Anzahlung zum Verkauf. Uebernahme kann ev. sofort erfolgen. Näheres unter **E. M. 495** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Hausgrundstück in Dessau.

Ein neuerbaut. 3stöck. **Haus** mit Thoreinfahrt, bedeut. Werkstätten u. Ställen u. groß. Garten, in der frequent. Geschäftsstraße **Dessau's** gelegen, welches sich besonders zu Fleischerei, Gastwirthschaft, Tischlerei 2c. eignet, ist für 24000 Mk. bei 3000 Mk. Anzahlung anderw. Unternehmung, halber **sofort zu verkaufen.** Anfragen erbeten sub **O. Z. 23** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dessau.**

Bäckerei in best. Lage **Halberstadt's,** mit nachweisl. 1500 Ctr. Mehl-Umsatz u. 650 Mk. Miethsertrag, **zu verk.** Preis 9500 Thlr., Anzahl. 2—3000 Thlr. Uebernahme nach Uebereink. Off. sub **C. 17** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halberstadt** erbeten.

Gasthof-Verkauf.

Ein **flottgehend. Gasthof** mit 2 Morg. Acker billig zu verk. Anzahlung nach Uebereinkomm. Off. an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** sub **E. J. 407.**

6—8000 Mark

zu 4% zur 1. Stelle auf Mitte der Stadt geleg. Grundstück gesucht. Off. sub **E. K. 475** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle.**

36000 Mark Vatererbe

will ich anderer Unternehmungen halber per 1. April oder zu 4% **cediren.** Pupillarische Ackersicherheit vorhanden. Offerten erb. unter **F. E. 114** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Schafmeister,

welcher längere Zeit auf einer größeren Schäferei thätig ist u. dem sehr gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per Johanni anderweitig Stellung. Gefl. Off. unt. **C. D. 116** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wurzen** erbeten.

Eingeführter
„Reisender"

der Drogenbranche für **Thüringen** gesucht. Offerten, enth. Ansprüche, Photographie und Referenzen, befördern sub **G. 945 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Lehrling

mit guter Schulbildung für ein größeres Drogen-Detail-Geschäft in großer Stadt Thüringens zu Ostern gesucht. Wohnung und Kost außer dem Hause auf eigene Kosten.
Offerten sub **H. 946** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Heirath!

Eine Mutter möchte ihren Sohn, ca. 30 Jahre alt, evang., gemüthvollen edlen Charakters, angenehme Persönlichkeit, Besitzer eines sehr rentablen Engros-Geschäftes mit schönem Grundstück in einer größ. Stadt Thüringens, gern recht glücklich verheirathet sehen. Gebildete, wirthschaftl. erzogene junge Damen mit gleichen Charaktereigenschaften und 20 bis 30 Mille Baarvermögen oder deren Angehörige belieben ausführl. Anerbieten, nicht anonym, mit Photographie, zur Weiterbeförderung sub **H. 5770** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg,** zu senden. Verschwiegenheit auf Ehrenwort.

Altes solides Engrosgeschäft sucht für austretenden Socius Ersatz. Thätige Herren mit einem disponiblen Kapital von 40,000 ℳ bel. Offerten mit näheren Angaben unter **D. V. 397** ab **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Halle a. S.** einzusenden. Agenten verbeten. Ev. auch stille Betheiligung angenommen, **wenn sich Betreffender tägl. einige Stunden dem Geschäft widmen kann.**

Ein junger anständ. solider
Kellner

findet Stellung im Gasthof **zum goldenen Hahn in Merseburg.**
A. Pfeil.

Ein **praktisch erfahrener, kaufmännisch gebildeter Müller,** 29 Jahre alt, mit Buchführung, Correspondenz u. Cassenwesen vollk. vertraut, bis 200 Mk. cautionsf., im Besitze feinster Zeugnisse und Referenzen und sehr gewandt im Verkehr mit der Kundschaft, sucht unter bescheidensten Ansprüchen per 1. März oder 1. April Stellung für Comtoir oder Lager einer Handelsmühle oder verwandten Branchen. Diejenigen Herren Principale, welche auf eine durchaus ehrliche, zuverlässige Kraft reflektiren, werden gebeten werthe Off. abzugeben unter **E. N. 500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. S.

Ein in **Leipzig** sehr günstig gelegenes **Hausgrundstück,** in welchem seit Jahren eine **Restauration** mit bedeutendem Bierumsatz, auch ein sehr **frequentes Hôtel garni** betrieben wird, **besonders vortheilhaft z. Erwerb Seitens einer Brauerei, ist zu verkaufen.** Reflektanten werden gebeten, ihre Adressen an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Leipzig** unter **V. 958** einzusenden.

Ein Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, der Lust hat
die Uhrmacherkunst

zu erlernen, kann zu Ostern in die Lehre treten. Näh. durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmiedeberg,** Bez. Halle.

Holzbranche.

Ein **junger Mann,** möglichst mit der Branche vertraut, **wird als Lagerist und Verkäufer** für ein größeres Nutzholz-Detail-Geschäft, verbunden mit Schneidemühle, zum 1. April d. J. **gesucht.** Offerten sub **C. 19** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** in **Halberstadt,** erbeten.

Für eine **größere Stadt Thüringens** wird zum **baldigen Antritt** eine
erste Putzarbeiterin
gesucht. Gef. Offerten sub **E. 965** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig.

Modistin.

Eine tüchtige **Directrice,** resp. **erste Arbeiterin,** findet sofort oder Mitte Februar dauernde Stellung bei hohem Gehalt.
Emil Plochn & Co.,
Merseburg.

Modes.

Zum **1. oder 15. März cr. suche** für ein **feines** Putzgeschäft eine **tüchtige Directrice.** Station im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
E. A. Müller, Bernburg.

Geldschrank!

Ein fast **ganz neuer, mittlerer einthüriger Geldschrank** Umstände halber **sehr preiswerth** zu verkaufen. Offerten sub **D. B. 275** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** erb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18920127056/fragment/page=0004